

Nachsendung zum  
Geschäftsbericht 2016



Der Tarifabschluss 2016



## Der Tarifabschluss 2016

Am Ende steht ein Kompromiss.

## Tarifrunde 2016 in der Metall- und Elektro-Industrie abgeschlossen

„Jeder Tarifabschluss ist ein Kompromiss. Wir alle hätten ihn uns niedriger gewünscht. Aber wir sind mit drei Zielen in die Tarifrunde gegangen. Der Abschluss sollte niedriger als der letzte sein, er sollte eine längere Laufzeit haben und er sollte differenzierende Elemente haben. Diese drei Ziele haben wir erreicht.“

Die durchschnittliche Belastung liegt bei 2,45 %. Aber am Ende steht eine Tabellenerhöhung von 4,8 % für 21 Monate, die durch künftige Produktivitätsfortschritte ausgeglichen werden muss. Natürlich wiegen die Entgelterhöhungen in unserer unsicheren Wirtschaftslage schwer. Die lange Laufzeit verschafft unseren Mitgliedern aber Planungssicherheit für 2017. Und die Wettbewerbskomponente trägt dazu bei, die unterschiedlichen Geschäftslagen der hessischen Metall- und Elektro-Unternehmen ausbalancieren zu können.

Der neue IG Metall Bezirksleiter Jörg Köhlinger (links) und Dr. Thomas Brunn, der Verhandlungsführer von M+E MITTE

Dieser Tarifabschluss ist – nach den hohen Abschlüssen der vergangenen Tarifrunden – auf einen Pfad eingebogen, das Gleichgewicht zwischen Erwirtschaften und Verteilen wieder herzustellen. Aber er ist nur ein erster Schritt in Richtung einer nachhaltigen, flexiblen und fairen Tarifpolitik. Wir haben wieder einen Differenzierungshebel, seine Wirkung ist aber noch ziemlich klein. Um die Mitglieder nicht vor eine harte Entscheidung zu stellen, in eine Mitgliedschaft ohne Tarifbindung zu wechseln, wird dieser Hebel dauerhaft größer werden müssen – damit die große Spreizung in den Umsatzrenditen unserer Unternehmen ausgeglichen wird.“

Dr. Thomas Brunn, Verhandlungsführer von HESSENMETALL und der Verhandlungsgemeinschaft M+E MITTE

Nach einem zügigen Verhandlungsauftakt am 16. März 2016 in Koblenz legten die Arbeitgeber bei der zweiten Tarifverhandlung am 15. April in Darmstadt ein Angebot vor, das die IG Metall zurückwies.

### Alternativangebot in 3. Verhandlungsrunde

In der 3. Verhandlungsrunde, die für alle großen Tarifgebiete am letzten Tag der Friedenspflicht, dem 28. April 2016, stattfand, legte die Arbeitgeberseite der Gewerkschaft ein Alternativangebot vor. Dieses sah eine Tabellenerhöhung in zwei Stufen von insgesamt 2,1 % sowie eine auf ein Jahresgehalt berechnete Wettbewerbskomponente als Einmalzahlung in Höhe von 0,3 % vor; dieses bei einer Laufzeit von insgesamt 24 Monaten. Die Arbeitgeberseite hatte die lange Laufzeit eines Tarifvertrages zum Gegenstand der Verhandlung gemacht. Die IG Metall wies dieses Angebot als „Fortsetzung der Provokation“ umgehend zurück. Am 29. April 2016 begann die Gewerkschaft bundesweit mit Warnstreiks.

### Um Differenzierung gerungen

In Nordrhein-Westfalen arbeiteten die dortigen Tarifvertragsparteien intensiv an differenzierenden Regelungen, die es Unternehmen in wirtschaftlichen Schwierigkeiten ermöglichen, von dem für die Fläche gefundenen Tarifergebnis abzuweichen.

Die IG Metall begründete ihre Forderung auch damit, dass sie auf den idealtypischen Betrieb in einer durchschnittlichen wirtschaftlichen Lage abstelle. Der Zweck von Tarifverträgen aber ist die Setzung von Mindestarbeitsbedingungen, nicht die maximale Abschöpfung von Unternehmensgewinnen. Dieser Zweck verbietet es daher, auf den Durchschnitt der Betriebe abzustellen. Er legt vielmehr nahe, eine Forderung so aufzustellen, dass die allermeisten Betriebe sie wirtschaftlich auch ohne Schwierigkeiten erfüllen können.

Da die Realität sich hier anders darstellt, bedarf es differenzierender Regelungen, um den Flächentarifvertrag für

möglichst viele Unternehmen akzeptabel werden zu lassen. Solche differenzierenden Regelungen hatte es in vergangenen Tarifabschlüssen auch schon gegeben, so in den Jahren 2006, 2008 und 2010. Damals war die Abweichungsmöglichkeit aber sowohl nach unten als auch nach oben gegeben. Dies führte in Unternehmen, denen es vermeintlich besser ging, zu betrieblichen Verhandlungen über die Nachbesserung des Tarifabschlusses; eine Verkehrung des Sinns von Differenzierung. Auch waren diese früheren Differenzierungsmöglichkeiten von den Betriebsparteien, und nicht von den Tarifparteien umzusetzen, was häufig zu einem Mangel an Akzeptanz und Nutzung solcher Öffnungsmöglichkeiten auf der betrieblichen Ebene führte.

**„Dass keine 3 vor dem Komma steht, ist erst einmal gut. Aber die hohen Aufsummierungen der vorigen Runden sind da und noch nicht verkräftet. Aktuell niedrige Materialkosten puffern etwas ab. Aber das wird ja nicht immer so bleiben.“**

Hans-Christian Richter, Geschäftsführer MATO GmbH & Co. KG, Offenbach

### Der Durchbruch

Eine kurzfristig angesetzte Tarifverhandlung in Nordrhein-Westfalen am 9. Mai 2016 erzielte bei der Differenzierung deutliche Fortschritte. Das führte in der 5. Tarifverhandlung in Köln, die am 12. Mai 2016 begann, nach einem 16-stündigen Verhandlungsmarathon am 13. Mai 2016 gegen 6:00 Uhr morgens zu einem Tarifabschluss.



## Der Abschluss auf einen Blick

### Mehr Geld

**Stufe 1:** 2,8 % ab 1. Juli 2016  
**Stufe 2:** 2,0 % ab 1. April 2017  
**Pauschalbetrag:**  
150 € für den Juni 2016

### Laufzeit des Tarifvertrages

**21 Monate**  
vom 1. April 2016 bis zum  
31. Dezember 2017

### Wettbewerbs-Komponente

Für Betriebe in einer schwierigen wirtschaftlichen Lage können die Tarifparteien vor Ort

- die für Juni 2016 verabredete Einmalzahlung verschieben oder auf null reduzieren und
- die Tarifierhöhungen der zweiten Stufe um drei Monate verschieben.

**Außerdem wurden weitere Gespräche der M+E-Tarifpartner zur betrieblichen Differenzierung im Flächentarifvertrag verbindlich vereinbart.**



Die Tarifvertragsparteien in Nordrhein-Westfalen standen dabei unter großem Druck, hatte die IG Metall doch angekündigt, unmittelbar nach Pfingsten das neue Instrument der 24 Stunden dauernden Warnstreiks zum Einsatz zu bringen.

Der neue Tarifvertrag läuft mit insgesamt 21 Monaten vom 1. April 2016 bis zum 31. Dezember 2017. Nach den beiden Null-Monaten April und Mai 2016 erhalten Beschäftigte in Vollzeit einen Pauschalbetrag für Juni 2016 von 150 €, Auszubildende 65 €. Zum 1. Juli 2016 werden die Entgelte und Ausbildungsvergütungen um 2,8 % erhöht, zum 1. April 2017 um weitere 2 %.

Dabei kann der Pauschalbetrag für die Beschäftigten von 150 € in Betrieben mit einer schwierigen wirtschaftlichen



**„Der Abschluss ist für uns eine Herausforderung. Denn die damit verbundenen Mehrkosten müssen ja erst zusätzlich erwirtschaftet werden.“**

Wolfram Kuhn, geschäftsführender Gesellschafter der Herborner Pumpentechnik GmbH & Co KG., Herborn



Die Verhandlungsführer der M+E-Mitte-Verbände: v.l. Günther Fischer (vem. die arbeitgeber), Dr. Thomas Brunn (HESSENMETALL), Dirk Demmer (M+E Saar) und Johannes Heger (Pfalzmetall)

**„Die großen internationalen Unterschiede in den Lohnkosten machen einem auf den Heimatstandort fokussierten Mittelständler Riesensorgen. Der Differenzierungs-Hebel ist gut, aber er fällt mit 0,3% doch noch recht klein aus.“**

Fabian Maurer, Geschäftsführer RINGSPANN GmbH, Bad Homburg

Lage entweder zeitlich in der Laufzeit des Tarifvertrages verschoben oder aber auch bis auf null reduziert werden. Weiterhin können solche Unternehmen die 2. Stufe der Tabellenerhöhung von 2 % um bis zu 3 Monate, spätestens also bis zum 1. Juli 2017, verschieben. Erforderlich hierfür ist ein Antrag von HESSENMETALL für das Unternehmen bei der Gewerkschaft; die Beratung und Einigung erfolgt dann zwischen den Tarifparteien, nicht auf der betrieblichen Ebene. Auch wenn der Abschluss teilweise als zu hoch kritisiert wird, sorgt die lange Laufzeit für Planungssicherheit. Mit den Möglichkeiten zur Differenzierung kann außerdem den Firmen eine Erleichterung verschafft werden, denen es wirtschaftlich nicht so gut geht.

**Die Belastung**

Die Belastung des Tarifabschlusses beträgt über die gesamte Laufzeit 2,45 %, für das Kalenderjahr 2016 2,14 % sowie für das Kalenderjahr 2017 2,67 %. Wird von den Differenzierungsmöglichkeiten vollständig Gebrauch gemacht, beträgt die Belastung über die Gesamtlaufzeit 2,14 %, für das Kalenderjahr 2016 1,4 % sowie für das Kalenderjahr 2017 2,40 %.

Auch wenn der Abschluss über dem gut begründeten Alternativangebot liegt, handelt es sich gemessen am Gesamtumfeld um einen noch vertretbaren Abschluss.



**„Lange Laufzeit schafft Planungssicherheit. Das ist ein Vorteil. Jedoch fehlt eine Demografiekomponente. Wir müssen mehr an die Zukunft der arbeitenden Menschen denken und dürfen nicht nur nach altem Muster erwirtschaftete Produktivität verteilen.“**

Thomas Buresch, Gruppe SEB, Rowenta Werke, Erbach



**„Wir mussten wieder ans Limit des Machbaren gehen. Trotz Pluspunkten wie der langen Laufzeit und den Flexibilisierungsoptionen, wurde eben bei der Entgelterhöhung wieder sehr hoch gegriffen – und das in einer Branche, die bereits hervorragende Entgelte zahlt. Nun müssen wir 18 Monate kämpfen, um durch Produktivitätssteigerungen und durch das Ringen um weitere Markterfolge die zusätzliche Kostenbelastung auszugleichen.“**

Stefan Weber, Duktus Wetzlar GmbH & Co. KG, Wetzlar



Volker Fasbender, Hauptgeschäftsführer (links) und Peter Hampel, Geschäftsführer Tarifwesen und Arbeitswissenschaft

## Atmender Tarifvertrag

Flexibilisierung der Arbeitszeit

Differenzierung beim Entgelt

## Was bringt die nähere Zukunft?

Brief an die Mitglieder

Die Bundesbank hatte durch verschiedene Äußerungen erkennen lassen, dass sie einen Abschluss in der nun vorliegenden Höhe für „richtig“ erachte. Andere Tarifabschlüsse aus der jüngeren Vergangenheit wie z. B. der öffentliche Dienst oder die chemische Industrie weisen eine vergleichbare Kostenbelastung auf.

Und zur ehrlichen Bilanzierung der Tarifrunde gehört es auch, dass die Verhandler des Pilotabschlusses in Nordrhein-Westfalen den Abschluss nicht als endgültige Lösung der Probleme des Flächentarifs bewertet haben. Vielmehr ist er ein „Türöffner“ für eine wieder verstärkt innovative und an den realen Zahlen orientierte Tarifpolitik. Davon war in den Abschlüssen der jüngeren Vergangenheit in zunehmendem Maße abgewichen worden.

### Ein nur erster, aber wichtiger Schritt zu einer vernünftigen Tarifpolitik

Für die abschließende Bewertung dieser Tarifrunde wird es in einigen Monaten darauf ankommen, wie unsere Mitglieder die Differenzierungsmöglichkeiten nutzen und die IG Metall mit entsprechenden Anträgen umgeht. Fällt diese Bilanz akzeptabel aus, kann der Tarifabschluss zu recht so bewertet werden, wie es bislang anklingt: Als zwar nur erster, aber wichtiger Schritt auf dem Weg zu einer wieder vernünftigeren, die Erosion des Flächentarifvertrages beendenden Tarifpolitik.



**„Der Tarifabschluss wird die Kosten weiter steigern und den Wettbewerbsdruck auf die internationalen Produktionsstandorte erhöhen. Besonders einfache Arbeitsplätze sind bei uns bedroht. Mit der linearen Entgelterhöhung von rund 2,8 % zum 1. Juli 2016 und 2 % ab 1. April 2017 hat sich der Mindestlohn in der M+E-Industrie dann mit über 16 € gegenüber dem gesetzlichen nahezu verdoppelt. Die Konsequenzen bei zu geringem Umsatzwachstum und zu großen Kostensteigerungen heißen: weitere Automatisierung und Verlagerung.“**

Jürgen Mönning, Hottinger Baldwin Messtechnik GmbH, Darmstadt

### Liebe Mitglieder!

Das Thema „atmender“ Flächentarifvertrag muss künftig stärker besetzt werden, wenn er eine Zukunft haben soll. Die Arbeitgeberseite hatte sich schon in der aktuellen Tarifrunde eine weitgreifende Differenzierungsregelung vorstellen können. Die Diskussionen mit der IG Metall haben jedoch gezeigt, dass beide Seiten noch daran arbeiten müssen.

#### Neue Balance bei der Arbeitszeit gestalten

Eine sehr wichtige Rolle wird dabei die Gestaltung der Arbeitszeit spielen. Angesichts der sich durch Industrie 4.0 verändernden Arbeitswelt bedarf es einer Flexibilisierung der Arbeitszeitregelungen. Denn die Arbeit 4.0 wird häufig dadurch geprägt sein, dass sich die Arbeitsleistung von Ort und Zeit entkoppelt. Dies gilt für die tariflichen Arbeitszeitregelungen. Auch die Vorgaben des Arbeitszeitgesetzes, die immer weniger praktikabel werden, müssen entsprechend angepasst werden.

Die Gewerkschaften fürchten häufig, dass damit Einschnitte in den Schutz der Arbeitnehmer einhergehen. Moderne, flexible Arbeitsregelungen können beiden Seiten nutzen. Letztlich gilt es, die Arbeitszeitbedarfe der Arbeitgeber mit den Arbeitszeit- und Freizeitbedürfnissen der Arbeitnehmer neu auszutarieren.

#### Gespräche der Tarifpartner in Nordrhein-Westfalen

Gespräche zur künftigen Gestaltung der Arbeitszeit werden von den Tarifparteien – wie auf Spitzenebene vereinbart – in Nordrhein-Westfalen geführt, unter Hinzuziehung von Vertretern anderer Verbände, und wir Hessen sitzen mit am Tisch. Schon vor der letzten Tarifrunde hat es dazu drei Gesprächsrunden gegeben, um zunächst einmal ein gemeinsames Grundverständnis herzustellen. Diese Gespräche wurden für die Tarifrunde unterbrochen und werden jetzt fortgeführt. Hierfür ist eine Position auf der Arbeitgeberseite zu entwickeln.

#### Mitgliederbefragung

Zunächst müssen wir die Bedarfe der Arbeitgeber feststellen, um eine Positionierung für die Tarifpolitik vorzunehmen.

Wir werden dazu in den nächsten Monaten unsere Mitgliedsunternehmen befragen, die Ergebnisse in den Gremien beraten und daraus eine tarifpolitische Positionierung für HESSENMETALL entwickeln. Alle, auch Mitgliedsunternehmen, die nicht in den Gremien vertreten sind, haben die Möglichkeit, an diesem Prozess mitzuwirken. Und wir würden uns sehr freuen, wenn Sie diese Chance zur Gestaltung gemeinsam mit uns ergreifen.

#### Sozialpartnerkongress

In einem neuen Format, dem Sozialpartnerkongress von HESSENMETALL und IG Metall Bezirk Mitte, wollen wir am 27. September 2016 das Thema Arbeit 4.0 in einem offenen Gespräch an Fallbeispielen diskutieren. Dort haben Sie die Gelegenheit, sich mit anderen Unternehmern und Gewerkschaftsvertretern zu diesen Themen auszutauschen, diese in Foren zu diskutieren, von der Erfahrung anderer zu lernen und eigene Beiträge zur Meinungsbildung einzubringen.

Wir freuen uns, Sie am 27. September in der Union Halle in Frankfurt begrüßen zu dürfen!

Freundliche Grüße

Volker Fasbender

Peter Hampel

**„Wir sind das Herz  
der Wirtschaft.“**

**DIE UNTERNEHMEN  
DER METALL-  
UND ELEKTRO-  
INDUSTRIE  
IN HESSEN**

***HESSENMETALL***

Verband der Metall- und Elektro-Unternehmen Hessen e. V.  
Emil-von-Behring-Straße 4 · 60439 Frankfurt am Main  
Tel.: 069 95808-0 · Fax: 069 95808-126  
info@hessenmetall.de

*www.hessenmetall.de*